

Bye, bye Britain – Niedersachsen und der Brexit

Am 23. Juni 2016 haben die Britinnen und Briten bei einem Referendum mit rund 52 % der Stimmen für den Brexit – den Austritt ihres Landes aus der Europäischen Union – gestimmt. Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland (UK) ist damit das erste Land, das die Europäische Union verlässt – nach mehr als 45 Jahren Mitgliedschaft. Artikel 50 des EU-Vertrags, der die einzelnen Schritte regelt, kommt damit erstmals zur Anwendung. Ende März 2017 wurde der Austritt von der britischen Premierministerin formal in die Wege geleitet. Die Austrittsverhandlungen müssen nach 2 Jahren abgeschlossen sein. Aktuell ist noch kein Austrittsabkommen geschlossen, das im Entwurf u. a. bestimmte Übergangsfristen bis zum Abschluss verschiedener weiterer Abkommen vorsieht. Damit droht zum 29. März 2019 der sogenannte unregelmäßige Brexit. Das Vereinigte Königreich würde im Verhältnis zur EU auf den Status eines Drittlandes zurückfallen – mit allen zoll- und außenwirtschaftlichen Konsequenzen. Auch für das Aufenthaltsrecht und viele weitere Rechtsgebiete drohen so gravierende Änderungen quasi über Nacht.

Hatten in Europa schon nicht viele ernsthaft mit einem Austritt als Ergebnis des Referendums gerechnet, waren es noch einmal weniger, die einen Austritt ohne Abkommen für realistisch gehalten haben. In Niedersachsen wurden die Entwicklungen möglicherweise aufmerksamer verfolgt als in anderen Teilen Deutschlands. Weite Teile des heutigen Niedersachsens waren mit dem Vereinigten Königreich von 1714 bis 1837 in der Personalunion durch gemeinsame Könige verbunden, die Besatzung nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte durch britische Streitkräfte und zu den in der Folge hierzulande stationierten Einheiten sind vielerorts enge wirtschaftliche und persönliche Beziehungen entstanden. Mit David McAllister hatte Niedersachsen von 2010 bis 2013 den ersten Ministerpräsidenten eines deutschen Landes mit doppelter Staatsangehörigkeit. Nicht zuletzt hat auch der „Soldatensender“ *BFBS Radio Germany* mit seinem Stil den öffentlich-rechtlichen Rundfunk hierzulande geprägt und erfreut sich bis heute einer gewissen Beliebtheit in der niedersächsischen Bevölkerung.

An das Landesamt für Statistik Niedersachsen wird rund um das Thema „Brexit“ eine Vielzahl von Einzelfragen gerichtet. Neben Fragen, die auf mögliche Konsequenzen für die niedersächsische Wirtschaft abzielen, sind auch solche darunter, die einfach ein allgemeines Interesse an den hier lebenden Menschen mit britischem Pass und den gegenseitigen Verflechtungen erkennen lassen. Im Folgenden sind daher Antworten zu den wichtigsten Aspekten zusammengefasst – soweit sie sich aus dem Zahlenmaterial beantworten lassen.

Britische Staatsangehörige und ihre regionale Verteilung

Als Britinnen und Briten identifiziert die Statistik nur Menschen mit ausschließlich britischer Staatsangehörigkeit.

Menschen, die über zwei Nationalitäten verfügen und darunter die deutsche Staatsangehörigkeit haben, werden als Deutsche erfasst. Dies vorausgeschickt, lebten Ende 2017 laut Ausländerzentralregister insgesamt 9 425 Britinnen und Briten in Niedersachsen. Von diesen waren 6 510 männlich und 2 910 weiblich.¹⁾ Die Gesamtzahl des Jahres 2017 liegt etwas unter dem Niveau von 10 000, das von 1990 bis 2016 relativ konstant geblieben ist. Mitte bis Ende der 1990er Jahre lag die Zahl britischer Staatsbürgerinnen und -bürger allerdings auch schon deutlich über 12 000. Im Vergleich zu anderen Nationalitäten ist ihre Gruppe in Niedersachsen aber trotzdem relativ klein. Ende 2017 hatten unter den hier lebenden Ausländerinnen und Ausländern über 90 000 einen polnischen, knapp 90 000 einen türkischen, über 75 000 einen syrischen, über 40 000 einen rumänischen und gut 35 000 einen irakischen Pass. Die große Zahl syrischer, irakischer und rumänischer Staatsangehöriger geht auf jüngste Entwicklungen zurück. Seit den 1990er Jahren haben die Nationalitäten der Türkei, Polens und der Niederlande unter den hier lebenden Ausländerinnen und Ausländern konstant herausgeragt.

Regional betrachtet sind die Region Hannover sowie die Landkreise Celle, Osnabrück und der Heidekreis die „britischsten“ Gebiete in Niedersachsen (vgl. Abb. A1). Die Spanne reichte hier Ende 2017 von über 500 bis über 1 000 Menschen mit britischem Pass. Die Landkreise Celle, Osnabrück und Heidekreis sind sicher nicht zufällig die Regionen, in denen die britischen Streitkräfte ihre Kasernen konzentriert hatten und erst in jüngerer Zeit Standorte aufgegeben haben. Die Soldatinnen und Soldaten sind in den Daten nicht enthalten. Das andere Extrem sind die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Wittmund sowie die Städte Wilhelmshaven und Emden mit je weniger als 50 Britinnen und Briten.

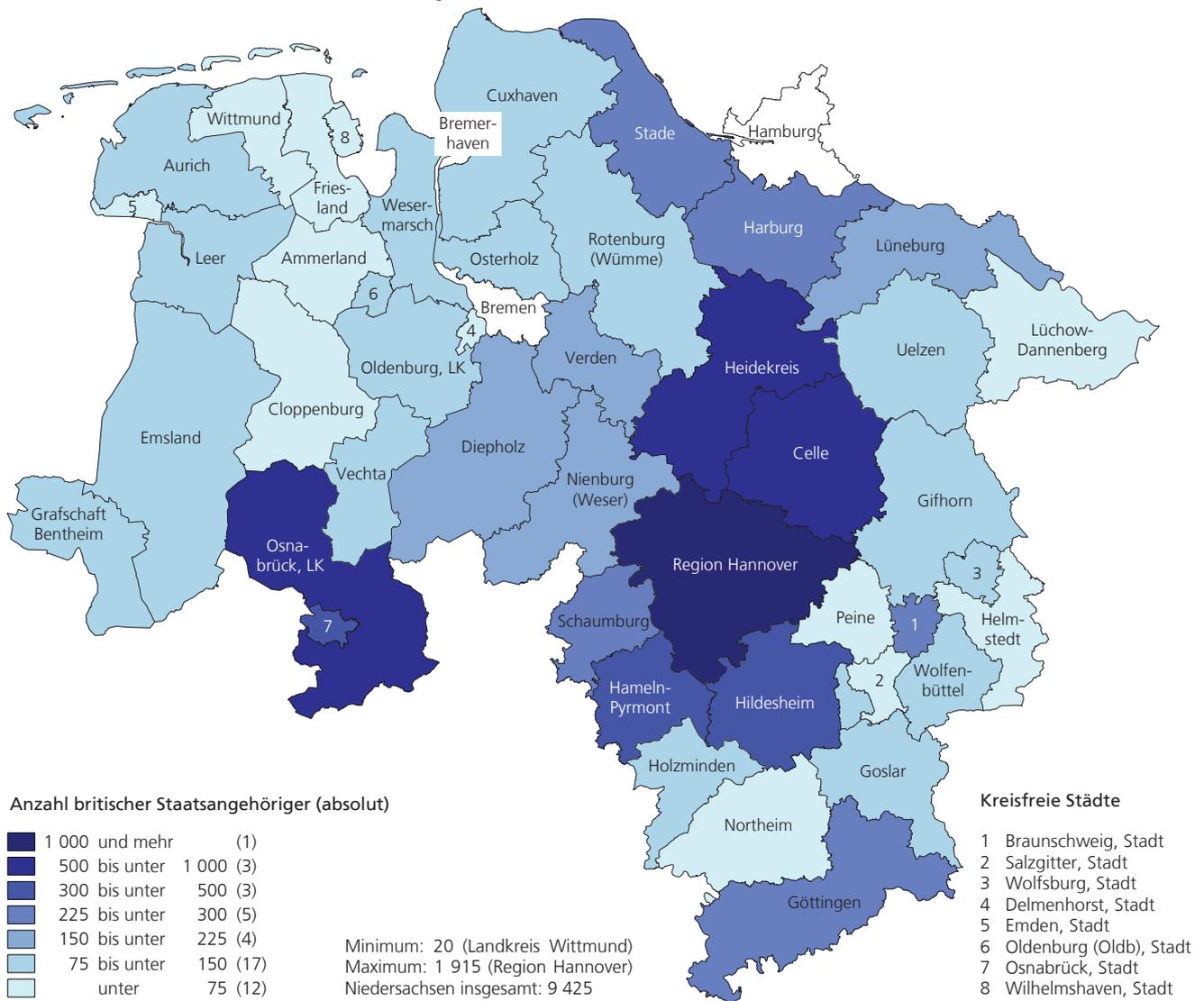
Aufenthaltsdauer und Altersstruktur

Viele der Britinnen und Briten leben schon sehr lange hier. Ende 2017 lebten insgesamt knapp 2/3 von ihnen schon seit mindestens 20 Jahren in Niedersachsen. Der Anteil derjenigen, die 30 und mehr Jahre vorzuweisen haben, betrug über 40 %. Bis zu 3 Jahren hielten sich gut 13 % im Land auf (vgl. Abb. A2).

Die Aufenthaltsdauer korrespondiert in gewisser Weise mit der Altersstruktur. Knapp 15 % waren 25 bis 39 Jahre alt, knapp 55 % 40 bis 64 Jahre alt und schließlich über 20 % 65 Jahre und älter. Entsprechend gering fielen die Anteile der Jüngeren aus. Jünger als 18 waren nur 3,7 %.

¹⁾ Die Statistik der Ausländerinnen und Ausländer setzt ab dem Berichtsjahr 2016 für die Geheimhaltung das Verfahren der sogenannten „Fünfer-Rundung“ ein, bei dem alle Fallzahlen auf das nächste Vielfache von 5 auf- bzw. abgerundet werden. Die Addition einzelner Werte ergibt daher nicht unbedingt die Gesamtsumme.

A1 Regionale Verteilung britischer Staatsangehöriger in Niedersachsen am 31.12.2017



Der hohe Anteil von 40- bis 64-Jährigen und die geringen Anteile von Kindern und Jugendlichen waren Ende 2017 deutliche Unterscheidungsmerkmale im Vergleich zur Bevölkerung insgesamt sowie zur deutschen Bevölkerung (vgl. Abb. A3).

Deutsch-britische Ehen

Im Jahr 2017 kamen in Niedersachsen 113 Eheschließende aus dem Vereinigten Königreich. In 32 Fällen heirateten deutsche Männer eine Britin, in 71 Fällen heirateten deutsche Frauen einen Briten. In 4 Fällen heiratete ein ausländischer Mann eine Britin und in 6 Fällen eine ausländische Frau einen Briten. Bezogen auf Eheschließende in Niedersachsen mit einem Pass aus einem europäischen Staat waren dies etwa 3 %, bezogen auf Eheschließende aus aller Welt 2,2 %. Zum Vergleich: Die häufigste Staatsangehörigkeit von Eheschließenden war die der Türkei. Die 757 Eheschließenden türkischer Nationalität stellten rund 20 % aller europäischen Eheschließenden und knapp 15 % aller ausländischen Eheschließenden in Niedersachsen dar.

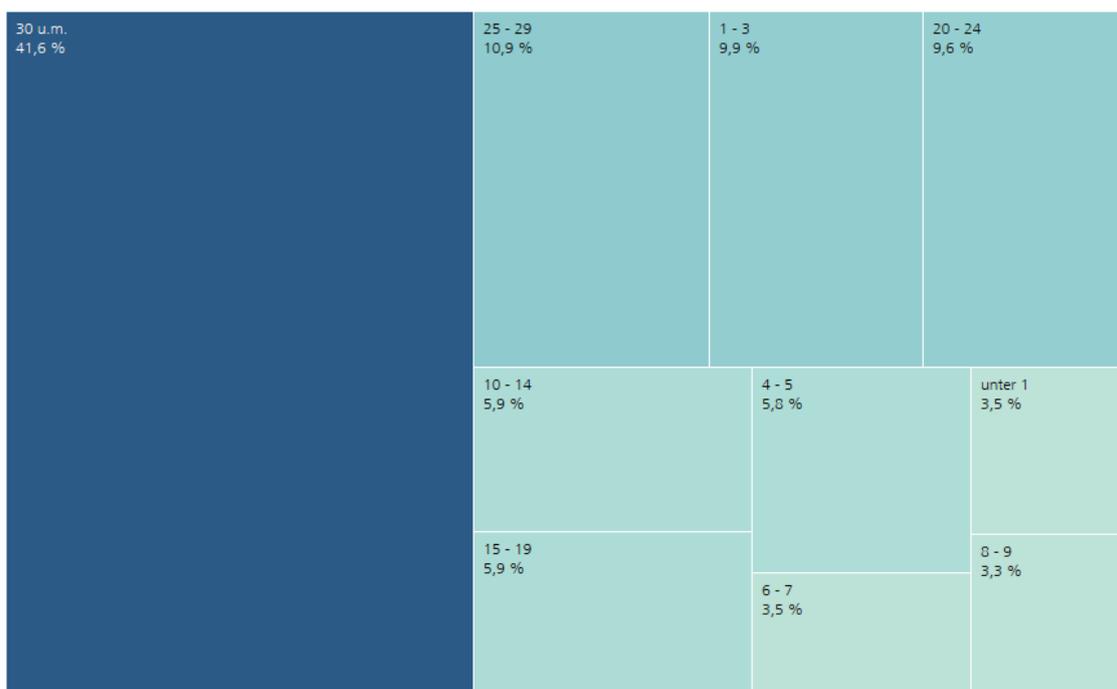
Die Zahl von 113 britischen Eheschließenden des Jahres 2017 ist weder außergewöhnlich hoch noch niedrig. In den Jahren 2010 bis 2016 betrug ihre Zahl im Durchschnitt 127, im Jahr 2016 waren es aber beispielsweise „nur“ 105. Eine Zunahme deutsch-britischer Eheschließungen ist in Niedersachsen seit dem Referendum nicht feststellbar. Anfang und Mitte der Nullerjahre war das Niveau mit Werten von 187 (2000) und 217 (2005) im Übrigen noch deutlich höher als aktuell.

Einbürgerungen

Eine Möglichkeit, den aufenthaltsrechtlichen Unwägbarkeiten zu entgehen, ist eine Einbürgerung – natürlich nur, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.²⁾ Die Einbürgerungen britischer Staatsangehöriger haben seit dem Referendum 2015 rasant zugenommen. Waren seit dem Jahr 2000 jährlich etwa 50 oder zum Teil auch weniger Einbürgerun-

²⁾ Über die Voraussetzungen informiert das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat in seinem Internetangebot unter: www.bmi.bund.de > Themen > [Verfassung](#) > [Staatsangehörigkeit](#) > [Einbürgerung](#) (abgerufen am 13.02.2019).

A2 | Britische Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2017 nach Aufenthaltsdauer in Jahren – Anteile in Prozent



gen zu verzeichnen, stieg die Zahl im Jahr 2015 auf 63, 2016 auf 295 und 2017 schließlich auf 672 (vgl. Abb. A4).

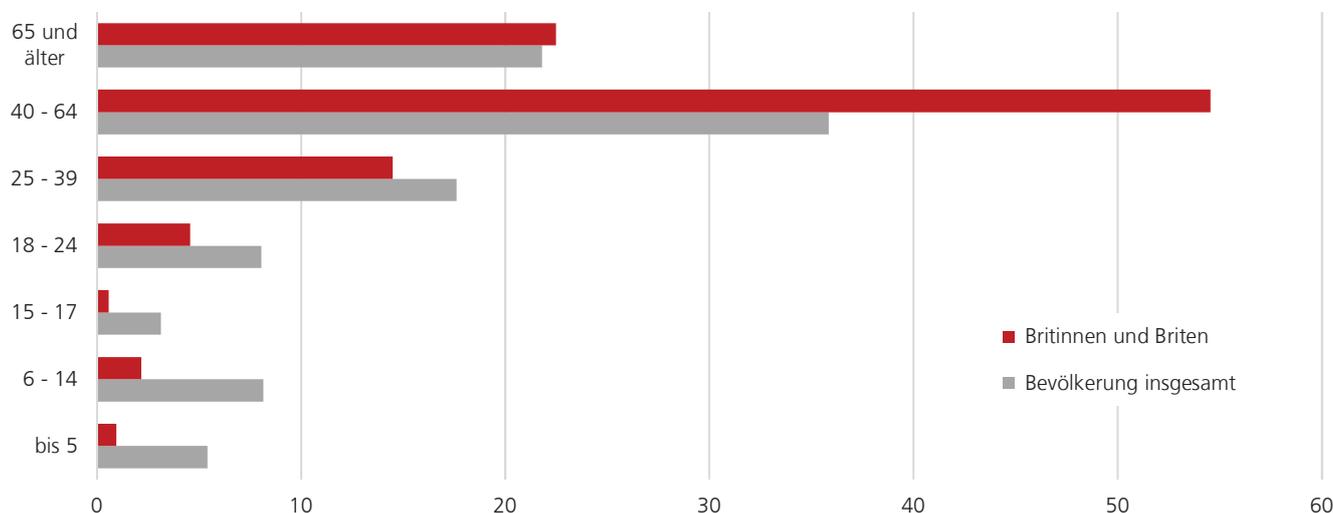
Die Altersstruktur der Eingebürgerten spiegelt die Altersstruktur der britischen Bevölkerung in Niedersachsen in gewisser Weise wider. Mehr als 80 % der 672 im Jahr 2017 Eingebürgerten waren 45 Jahre oder älter, genauer: 45 bis 54 Jahre waren 158 (23,5 %), 55 bis 64 Jahre waren 222 (33,0 %) und über 65 Jahre waren 203 (30,2 %) Menschen.

Zum Zeitpunkt der Einbürgerung haben sich über 78 % der Eingebürgerten bereits 20 Jahre und mehr in Deutschland aufgehalten. Die Regelaufenthaltsdauer von 8 Jahren vor einer Einbürgerung stellte für die meisten der hier lebenden Britinnen und Briten also keine Hürde dar.

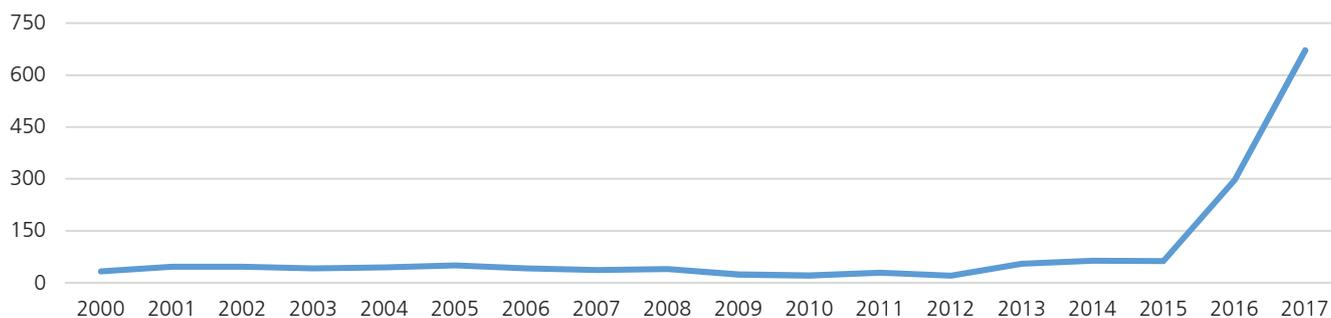
Rechtsgrundlage für die Einbürgerung war 2017 in 599 Fällen (89 %) der Fälle § 10 Abs. 1 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG), also eine Aufenthaltsdauer von mindestens 8 Jahren. Ein Aufenthalt auf Dauer (§ 8 StAG) und eine deutsche Ehe- oder Lebenspartnerschaft (§ 9 StAG) spielten mit 30 bzw. 27 Fällen nur eine untergeordnete Rolle. Die Anteile der zur Anwendung gekommenen Rechtsgrundlagen waren in den Vorjahren ähnlich.

Das sogenannte ausgeschöpfte Einbürgerungspotential gilt als Indikator für eine erfolgreiche rechtliche Integration von Ausländerinnen und Ausländern. Dabei wird die Zahl der Einbürgerungen (ohne Einbürgerungen im Ausland) auf die Zahl der in Niedersachsen lebenden Britinnen und Briten, die sich laut dem Ausländerzentralregister seit mindestens 10 Jahren in Niedersachsen bzw. Deutschland

A3 | Altersstruktur der britischen Bevölkerung in Niedersachsen und der niedersächsischen Bevölkerung insgesamt am 31.12.2017 – Anteile in Prozent



A4 | Einbürgerungen britischer Staatsangehöriger in Niedersachsen 2000 bis 2017 – absolut



aufhalten, bezogen. Die Grenze von 10 Jahren wird vereinfachend mit der Erfüllung aller Anforderungen für eine Einbürgerung gleichgesetzt. Für Britinnen und Briten gab es als Angehörige eines anderen EU-Mitgliedstaates bisher nicht unbedingt die Notwendigkeit, einen deutschen Pass zu beantragen. Mit Quoten von weniger als 1 % fiel das ausgeschöpfte Einbürgerungspotential bis 2015 entsprechend gering aus. Seit 2016 hat sich die Ausschöpfungsquote im Vergleich zu den Vorjahren relativ deutlich erhöht: 2016 lag sie schon bei 3,8 % und 2017 schließlich bei 8,9 %.

Britische Studierende

Unter den knapp 210 000 Studierenden, die im Wintersemester 2017/2018 an niedersächsischen Universitäten eingeschrieben waren, befanden sich 145 britische Staatsangehörige. Das Geschlechterverhältnis war mit 75 Frauen zu 70 Männern nahezu angeglichen. Britinnen und Briten spielten mit einem Anteil von 0,7 % an allen 22 202 ausländischen Studierenden nur eine sehr untergeordnete Rolle. In den Vorjahren stellte sich dies nicht anders dar: In den Wintersemestern 2014/2015 und 2015/2016, also noch vor dem Referendum, hatten hierzulande 153 bzw. 135 Studierende einen britischen Pass.

Arbeitsmarkt

Ende Juni 2018 waren unter den knapp 3 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Niedersachsen 3 030 Menschen britischer Nationalität³⁾. Ihre Zahl entspricht einem Anteil von 0,1 % und gleicht damit dem Bundesdurchschnitt. Die Anteile von Menschen aus Spanien (0,2 %), Bulgarien (0,4 %), Italien (0,4 %), der Türkei (1,0 %), Rumänien (1,0 %) und Polen (1,6 %) lagen deutlich höher. Ausschließlich geringfügig beschäftigt waren 324 Britinnen und Briten (Anteil von 0,1 %). Als Auszubildende wurden 37 Personen gezählt.

Informationen zu Beamtinnen und Beamten mit ausschließlich britischem Pass und solchen mit doppelter Staatsangehörigkeit liegen in der amtlichen Statistik leider nicht vor.

3) Vgl. Bundesagentur für Arbeit – Statistik (Hrsg.), Beschäftigte nach Staatsangehörigkeiten. Deutschland, Länder, Kreise (Quartalszahlen) – Berichtsmonat 30.06.2018, veröffentlicht am 15.01.2019. Im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit unter: www.statistik.arbeitsagentur.de > Statistik nach Themen > Beschäftigung > Beschäftigte (abgerufen am 13.02.2019).

Tourismus

Für die Britinnen und Briten ist das Land Niedersachsen ein beliebtes Reiseziel. Im Jahr 2018 wurden 95 361 Ankünfte von britischen Staatsangehörigen gezählt. Oftmals blieben die Reisenden länger als einen Tag in Niedersachsen, wie die Summe ihrer 177 783 Übernachtungen im Vergleich zur Zahl der Ankünfte zeigt. Der Anteil von Übernachtungen britischer Staatsangehöriger an allen Gästeübernachtungen (45,0 Millionen) betrug 0,4 % im Jahr 2018. Dieser Wert ist seit 2009 nahezu konstant. Werden nur die Übernachtungen von ausländischen Staatsangehörigen betrachtet, so entfällt ein Anteil von 4,6 % der Übernachtungen auf die Gäste aus Großbritannien. Im Betrachtungszeitraum 2009 bis 2018 war der Anteil der Übernachtungen britischer Staatsangehöriger in Niedersachsen nur 2017 mit 4,5 % noch niedriger. In den Jahren 2009, 2011 und 2013 lag der Anteil bei 5,1 %.

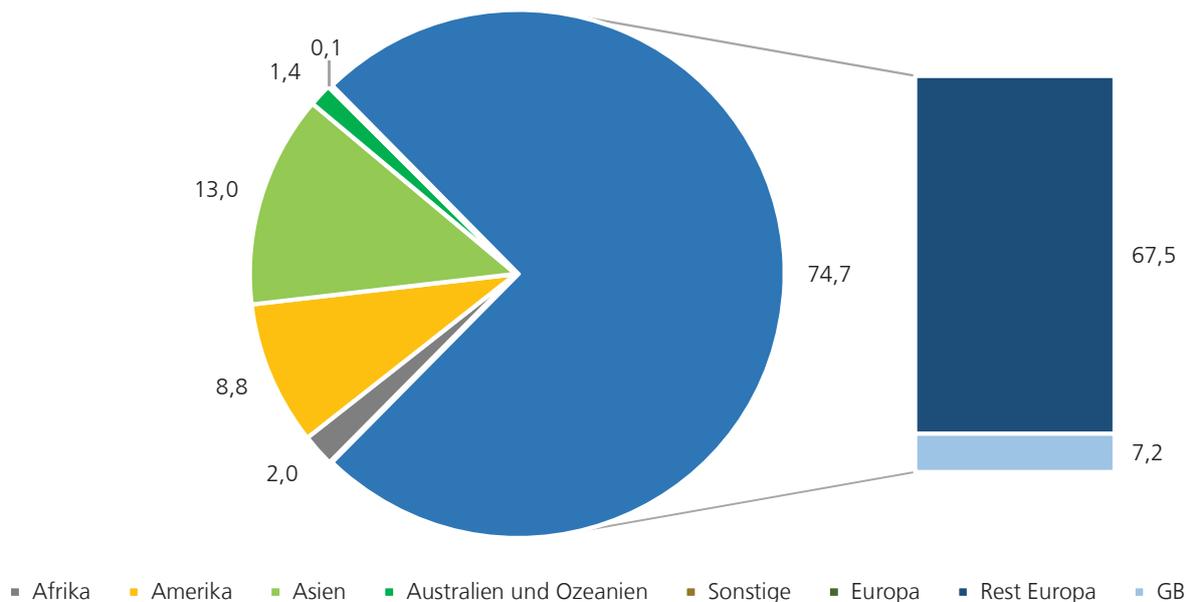
Die meisten ausländischen Gäste kamen 2018 aus den Niederlanden nach Niedersachsen. Auf sie entfielen knapp 1,1 Millionen Übernachtungen, was gut einem Viertel aller Übernachtungen von ausländischen Staatsangehörigen entspricht. Die Gäste aus den Niederlanden blieben im Durchschnitt etwas länger in Niedersachsen als britische Reisende. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Niederländerinnen und Niederländern betrug 2,9 Tage, britische Reisende blieben nur 1,9 Tage.

Handelsbilanz und wichtigste Güter

Das Land Niedersachsen unterhält intensive Handelsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich. Dies lässt sich insbesondere an den Zahlen zum Außenhandel ablesen. Aus Niedersachsen wurden im Jahr 2018 Waren und Güter im Gesamtwert von 85,9 Milliarden Euro in die Welt exportiert. Darunter befanden sich Exportwaren mit dem Bestimmungsland Großbritannien im Gesamtwert von 6,2 Milliarden Euro, was einem Anteil von 7,2 % an allen Ausfuhren entspricht (vgl. Abb. A5). Damit stand das Vereinigte Königreich an dritter Stelle aller Länder gemessen am Warenwert der exportierten Güter. Ein höherer Ausfuhranteil war 2018 lediglich für die Niederlande (8,9 %) und Frankreich (7,4 %) zu verzeichnen.

Der Wert der nach Niedersachsen importierten Waren aus Großbritannien summierte sich im Jahr 2018 auf 3,2 Milli-

A5 | Anteile der Kontinente/Länder an der Gesamtausfuhr aus Niedersachsen 2018 in Prozent



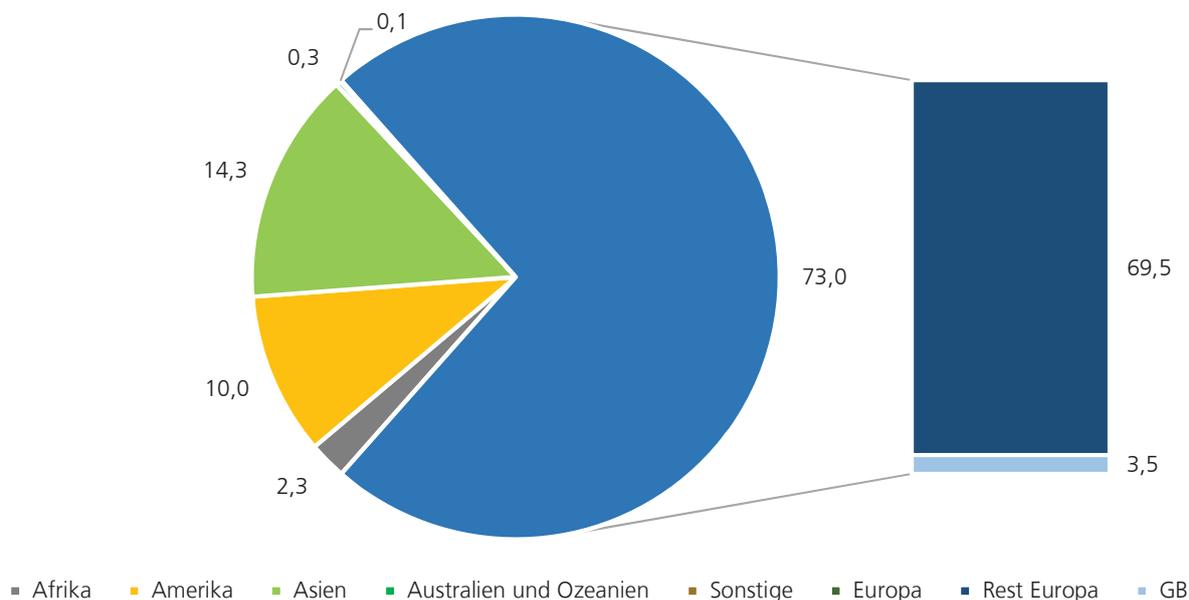
arden Euro. Damit hatten britische Waren einen Anteil von 3,5 % am Gesamtwert eingeführter Güter in Höhe von 91,4 Milliarden Euro (vgl. Abb. A6). In der Rangfolge der wichtigsten Importländer stand das Vereinigte Königreich damit an zwölfter Stelle. Gegenüber dem Jahr 2017 ist das ein Verlust von vier Plätzen. Im Jahr 2017 lag Großbritannien noch an achter Position mit einem Anteilswert von 4,1 %. Wichtigster Handelspartner bei den Importen des Jahres 2018 war Polen mit einem Anteil von 8,8 %, gefolgt von den Niederlanden mit 8,4 % und Norwegen mit 8,1 %.

Wird der Gesamtwert der nach Niedersachsen importierten Waren von den Exporten abgezogen, so ergibt sich ein Exportüberschuss aus den britisch-niedersächsischen Han-

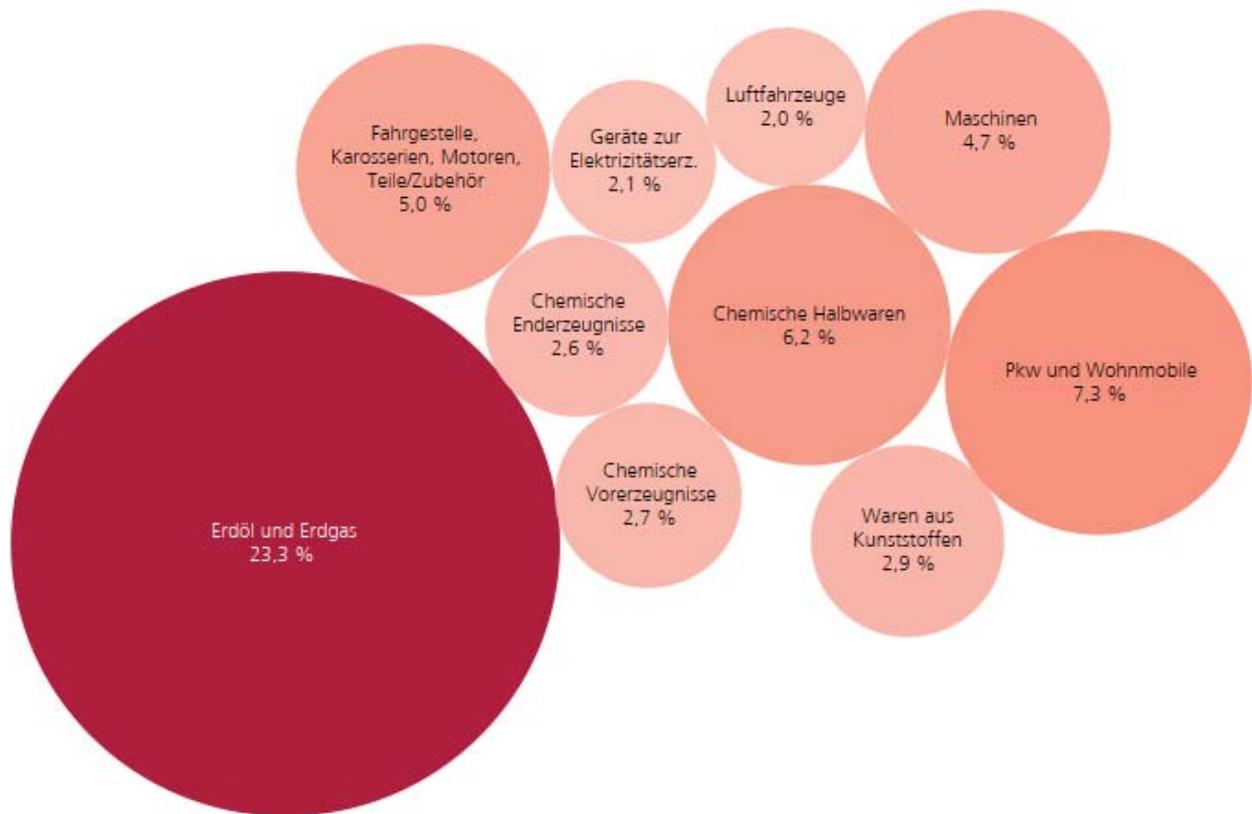
delsbeziehungen in Höhe von 3 Milliarden Euro im Jahr 2018.

Wichtigste Importgüter im Jahr 2018 waren „Erdöl und Erdgas“ mit einem Anteil von 23,3 % am Gesamtwert der aus Großbritannien eingeführten Güter (vgl. Abb. A7). An zweiter und dritter Stelle bei den Importwaren folgten die „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ mit 7,3 % sowie „Chemische Halbwaren anderweitig nicht genannt“ mit 6,2 %. Das bedeutendste Exportgut im Jahr 2018 waren „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (vgl. Abb. A8). Der Anteil dieses Exportgutes an allen ausgeführten Waren und Gütern mit Ziel Großbritannien betrug 38,1 %. Dahinter folgen „Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge“ mit 6,2 % sowie „Fleisch und Fleischwaren“ mit 4,1 %.

A6 | Anteile der Kontinente/Länder an der Gesamteinfuhr nach Niedersachsen 2018 in Prozent



A7 | Die wichtigsten niedersächsischen Importgüter im Handel mit dem Vereinigten Königreich im Jahr 2018
– Anteile in Prozent



Die Ausfuhr niedersächsischer Waren und Güter nach Großbritannien ging im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % zurück. Bereits in den beiden Jahren zuvor wurden Rückgänge bei den Exportwerten verzeichnet. Im Jahr 2016 gab es im Vergleich zum Jahr 2015 bereits einen Einbruch um 10,3 % und ein weiteres Minus von 2016 auf 2017 in Höhe von 0,8 %.

Der Wert der aus dem Vereinigten Königreich nach Niedersachsen importierten Waren ging im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,0 % zurück. Eine mögliche Ursache dieses Trends könnte sein, dass bereits schon im Vorfeld des Brexit niedersächsische Unternehmen versuchen, sich von britischen Importwaren unabhängiger zu machen und auf Alternativprodukte aus anderen Staaten zurückzugreifen. Erste Anzeichen hierfür gab es schon im Jahr zuvor. Während der Anteil importierter Waren aus Großbritannien von 2015 auf 2016 noch um 3,9 % stieg, war bereits im Jahr 2017 ein Rückgang um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr zu beobachten.

Unternehmen unter britischer Kontrolle

Wie attraktiv der Wirtschaftsstandort Niedersachsen für Konzerne mit Sitz in Großbritannien ist, lässt sich an der Statistik über auslandskontrollierte Unternehmen ablesen. In der sogenannten Inward Foreign affiliates statistic (IFATS) werden lediglich Unternehmen der nicht-finanziellen gewerblichen Wirtschaft betrachtet, deren Mutterunternehmen im Ausland ihren Sitz haben und deren Kon-

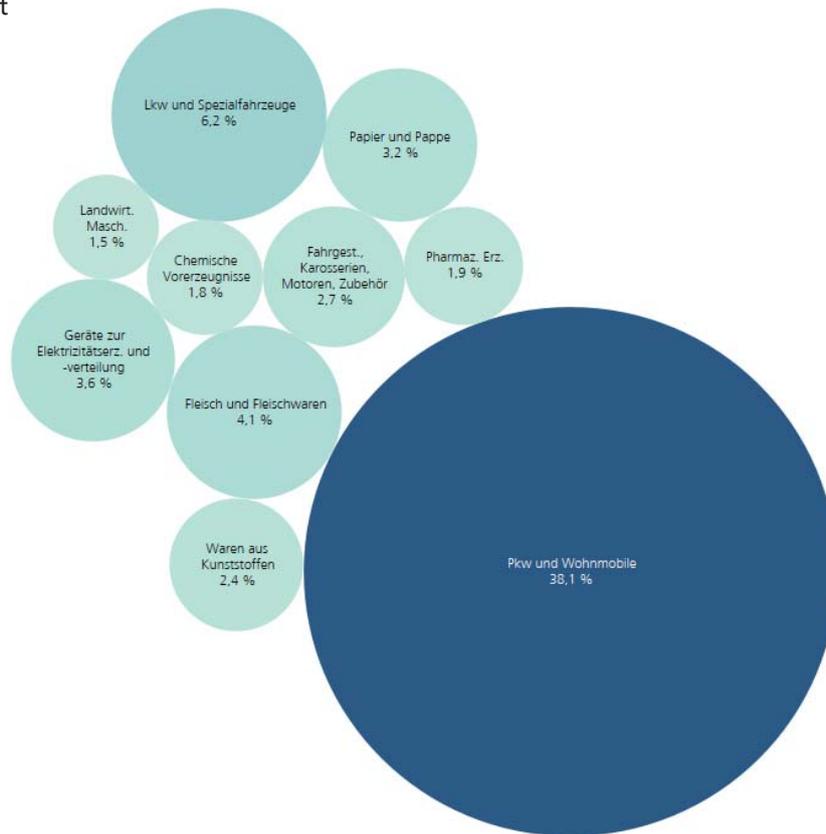
trolle seitens der Mutter mindestens 50 % beträgt, z. B. durch Anteilsmehrheit.

Im Jahr 2016 standen 1 962 niedersächsische Unternehmen unter ausländischer Kontrolle. Darunter befanden sich 139 Unternehmen, die von einem Mutterunternehmen mit Sitz in Großbritannien kontrolliert wurden. Die niedersächsischen Unternehmen in britischer Hand erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von 2,8 Milliarden Euro mit rund 17 000 tätigen Personen.

Welche Bedeutung die Unternehmen unter ausländischer Kontrolle in Niedersachsen haben, zeigt ein Vergleich mit den Zahlen des Unternehmensregisters: Im Jahr 2016 waren knapp 289 000 Unternehmen in Niedersachsen wirtschaftlich aktiv, d. h. sie erzielten Umsätze und/oder hatten sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Darunter befanden sich 1 962 Unternehmen unter ausländischer Kontrolle, was einem Anteil von 0,7 % an allen niedersächsischen Unternehmen entspricht.

Werden Umsätze und tätige Personen zur Betrachtung der Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen in Niedersachsen herangezogen, zeigt sich folgendes Bild: Unternehmen unter ausländischer Kontrolle erwirtschafteten im Jahr 2016 insgesamt 68,9 Milliarden Euro, alle niedersächsischen Unternehmen zusammen erzielten einen Umsatz in Höhe von 565,4 Milliarden Euro. Damit entsprach der Anteil am Umsatz 12,2 %. Gemessen an der Beschäftigung waren 7,5 % der tätigen Personen in niedersächsischen Unternehmen angestellt, deren kontrollierendes Mutte-

**A8 | Die wichtigsten niedersächsischen Exportgüter im Handel mit dem Vereinigten Königreich im Jahr 2018
– Anteile in Prozent**



runternehmen seinen Sitz im Ausland hat. Auch wenn es zwischen den insgesamt 2,6 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den niedersächsischen Unternehmen und den rund 192 000 tätigen Personen in den Unternehmen mit ausländischer Kontrolle definitorische Unterschiede gibt, so liefert ein Vergleich doch ein erstes Indiz für die Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen für den niedersächsischen Arbeitsmarkt.

Die 139 Unternehmen in britischer Hand (7,1 %) erwirtschafteten im Jahr 2016 einen Umsatz in Höhe von 2,8 Milliarden Euro und erzielten damit 4,1 % der Umsätze aller auslandskontrollierten Unternehmen in Niedersachsen. In den unter britischer Kontrolle stehenden niedersächsischen Unternehmen waren gut 17 000 Personen tätig, was einem Anteil von 9,0 % an allen für auslandskontrollierte Unternehmen tätigen Personen in Niedersachsen entsprach.

Unternehmen mit britischen Gründerinnen und Gründern

Die Gewerbeanzeigenstatistik ermöglicht unter anderem einen Einblick in die Neuanmeldung unternehmerischer Tätigkeiten von Britinnen und Briten. Bei der Aufnahme einer gewerblichen Tätigkeit müssen die Gewerbetreibenden auch ihre Staatsangehörigkeit zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung angeben. In den Jahren 2010 bis 2018 haben jährlich zwischen 53 und 118 britische Staatsangehörige ein neu gegründetes Einzelunternehmen in Niedersachsen angemeldet. Im Jahr 2018 wurden 8 068 Ein-

zelunternehmen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Die Britinnen und Briten hatten 60 Anmeldungen vorzuweisen, was einem Anteil von 0,7 % an den Neugründungen durch ausländische Staatsangehörige entspricht. Von 60 Anmeldungen entfielen 47 auf Briten und 13 auf Britinnen.

Die meisten der 8 068 Einzelunternehmen, die durch ausländische Staatsangehörige im Jahr 2018 gegründet wurden, entfielen auf die Polinnen und Polen. Sie meldeten 1 794 neue Einzelunternehmen an, was einem Anteil von 22,2 % an den ausländischen Neugründungen entsprach. Dahinter folgen rumänische und türkische Staatsangehörige mit 1 240 bzw. 896 Neugründungen.

Unternehmen der Rechtsform Limited

Auch für Unternehmen, die gar keine Außenhandelsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich haben, drohen bei einem unregelmäßigem Brexit drastische Konsequenzen. Betroffen sind Unternehmen, die in der sogenannten Private Limited Company britischen Rechts, kurz Limited (Ltd.), gegründet wurden und ihren Sitz in Deutschland haben.

Die Limited hatte sich auch in Deutschland großer Beliebtheit bei Unternehmensgründungen erfreut, weil sie quasi kein Stammkapital erfordert (1 Pfund reicht), haftungsbeschränkt ist und die Gründung einfach ist. Aufgrund der Niederlassungsfreiheit in der EU konnte das Unternehmen direkt nach der Gründung unkompliziert im jeweili-

gen deutschen Handelsregister eingetragen werden. Mit der Einführung der Rechtsform „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“⁴⁾ in Deutschland im November 2008 hat die Limited zwar an Attraktivität verloren⁵⁾, dennoch gab es einen Bestand von 339 Unternehmen dieser Rechtsform in Niedersachsen im Jahr 2017.⁶⁾

Das Gründungsgeschehen der Limiteds verhält sich jedoch seit Einführung der Unternehmergesellschaft wie folgt: Im Jahr 2018 gab es noch 47 Gewerbeanmeldungen mit der Rechtsform einer Limited nach britischem Recht. Wie oben bereits erwähnt, hat die Attraktivität der Limited für Gewerbetreibende seit der Einführung des deutschen Pendant, der Unternehmergesellschaft, massiv abgenommen. Für das Jahr 2009 können erstmals Zahlen aus der Gewerbeanzeigenstatistik auch für Unternehmergesellschaften ausgewiesen werden. 2009 lag die Zahl der angemeldeten Limiteds noch bei 482, wohingegen bereits 1 580 Unternehmergesellschaften angemeldet wurden. Während die Zahl der Unternehmergesellschaften zehn Jahre nach deren Einführung weiter auf diesem Zahlenniveau liegt, ging die Zahl der Limiteds auf 47 Anmeldungen zurück. Im Zeit-

raum 2009 bis 2018 entsprach dies einem Rückgang von 90,2 %.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Gewerbeabmeldungen von Unternehmen der Rechtsform Limited. Im Jahr 2018 gaben 85 Limiteds ihr Gewerbe durch Abmeldung auf. Dies war der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre. Im Jahr 2009, ein Jahr nach Einführung der Unternehmergesellschaft, wurden 707 Gewerbeabmeldungen von Limiteds gezählt. Es ist gut möglich, dass einige dieser Limiteds abgemeldet wurden, um in die Rechtsform einer Unternehmergesellschaft zu wechseln. Im Zeitraum 2009 bis 2018 ging damit die Zahl abgemeldeter Limiteds um 88,0 % zurück.

Für die verbliebenen Limiteds besteht Handlungsbedarf. Denn: Bei einem unregelmäßigen Brexit entfällt die Rechtsfähigkeit der Limiteds. Sie werden dann als offene Handelsgesellschaft (OHG) oder als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) behandelt. Die Gesellschafterin oder der Gesellschafter der Limited wird als Einzelkauffrau bzw. Einzelkaufmann oder als gewöhnliche Einzelperson behandelt und haftet dann mit dem gesamten Privatvermögen für die Schulden der Limited. Für viele steht daher die Umwandlung ihrer Limited in andere Rechtsformen an.

4) Im Folgenden nur als Unternehmergesellschaft oder UG bezeichnet.

5) Siehe hierzu Monatsheft 03/2012.

6) Zahlen aus dem Unternehmensregister, Sonderauswertung.